



Rezension von „König und König“

verfasst von
Rosemarie Ortner

Buchtitel	König und König
Autor_in	Linda de Haan & Stern Nijland
Zielgruppe	Kindergartenkinder
Verlag	Gerstenberg
Jahr	Neuausgabe 2009 Erstausgabe 2001
Preis	7,90€
Inhaltsbeschreibung	Die alte Königin hat das Regieren satt und möchte in Pension gehen. Damit ihr Sohn die Regierungsgeschäfte übernehmen kann, muss er aber zuerst heiraten. Die Mutter beschwätzt den Unwilligen so lange, bis er schließlich einwilligt. Doch von den aus aller Welt angereisten Prinzessinnen, die mit ihren Talenten (Gesang, Performance, elegantes Auftreten, lustiges Outfit) um den Prinzen werben, gefällt keine so richtig. Doch die letzte Prinzessin kommt in Begleitung ihres Bruders und der Prinz verliebt sich sofort – in den Prinzen. Am Ende wird glücklich geheiratet und die alte Königin vergießt eine Träne, bevor sie endlich Zeit für sich selbst hat.
Sprache	Gendersensible Sprachwahl
Darstellung von Personen	Die Mutter ist eine strenge, bestimmte Person. Sie verlangt die Einhaltung der Norm, um die Bürde der Verantwortung loszuwerden. Als der Prinz einwilligt, steht sie an seiner Seite und nach einem kurzen säuerlichen Gesichtsausdruck weint sie am Ende vor Rührung, unterstützt ihn in seiner Wahl, auch wenn diese ihren Erwartungen gar nicht entspricht.

	<p>Der Prinz lässt sich von seiner Mutter überreden und überlässt ihr die Organisation der Auswahlprozedur. Als er den anderen Prinzen sieht, trifft er die erste ganz eigene Entscheidung.</p> <p>Die Prinzessinnen sind jede für sich etwas Besonderes, sie werden nicht abgewertet durch die schwule Partnerwahl des Prinzen. Außerdem nehmen sie eine aktive Position ein, indem sie mit ihren Talenten um den Prinzen werben.</p>
Darstellung von Beziehungen	<p>Die Mutter-Sohn-Beziehung steht im Mittelpunkt. Eine fordernde, starke Mutter, die sich für ihren Sohn einsetzt, wenn er ihre Pläne annimmt, akzeptiert die erste eigene Entscheidung ihres Kindes, obwohl diese ihren Plänen nicht entspricht. Der Konflikt steht am Anfang, als der Sohn nicht heiraten will. Sobald er sich aber dazu durchgerungen hat, ist die Beziehung von einem gemeinsamen Ziel geprägt. Die schwule Liebe trübt diese Beziehung nicht.</p> <p>Am Rande verliebt sich der Kammerdiener in eine Kandidatin, was völlig in Ordnung ist (da der Prinz ohnehin kein Interesse hat). Standesschranken werden dabei nicht einmal thematisiert.</p>
Warum ist dieses Buch aus Geschlechterperspektive empfehlenswert?	<p>Alles kommt anders als gedacht und ist gerade deshalb eine gutes Ende für alle. Hier werden die Normen der heterosexuellen Matrix bearbeitet und dabei wird eine Normalisierung vorgenommen: Ein Prinz, der einen Prinzen liebt, ist zwar für die Leser_Innen überraschend, aber da keine der handelnden Figuren ein großes Aufsehen darum macht, ist das Ganze doch wieder völlig normal.</p> <p>* Das Buch macht Mut, sich außerhalb der Norm zu positionieren und trotzdem zu erwarten, einen respektablen Platz in der Gesellschaft einzunehmen und familiäre Beziehungen dadurch nicht zu gefährden.</p> <p>* Das Buch unterstützt ein Denken, in dem gleichgeschlechtlichen Beziehungen Normalität zukommt.</p>
Was ist aus Geschlechterperspektive kritisch zu betrachten?	—

Behandelte Themen:

Liebe und Sexualität, sexuelle Orientierung	x
Familie, Familienformen	x
Anders-Sein, Diskriminierung	x
Kulturen, Religionen	X (die Prinzessinnen kommen aus aller Welt, sind aber nicht stereotyp dargestellt)
Sonstiges	Entscheidungen gegen die Pläne der Eltern treffen